



theater! now

Zeitgenössisches Tanztheater im phönix-theater 81, Steckborn
20. Oktober bis 22. Dezember 2006

Wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe von theater:now präsentieren zu dürfen. Themenschwerpunkt in diesem Jahr ist der menschliche Körper. Wahrscheinlich hat sich während keiner Epoche die Menschheit so intensiv mit dem Körper auseinandergesetzt. Unsere Hülle, die uns zusammenhält und unsere Erscheinung prägt, ist komplex und über vielerlei Wege mit der Aussenwelt verbunden. Die äusserste Schicht, die Haut, das grösste Organ und ein hochempfindliches Sensorium, die Augen, das Gehör und alle anderen Sinne, sie alle sind in einem hochkomplexen, aber auch hochsensiblen und störanfälligen System miteinander verbunden. Ihr Zusammenspiel macht unser Dasein aus oder macht uns zu Aussenseitern. Hier setzen die verschiedenen Produktionen an. Was geschieht, wenn unser Körper «anders» ist? Was ist, wenn er eine andere Farbe hat oder wenn fehlende Botenstoffe im Hirn den betroffenen Menschen verändern? Sind unsere Wahrnehmungen wirklich korrekt, oder bilden wir uns alles nur ein?

Obwohl gegenwärtig der Körper absolutes Objekt der Begierde im Rennen nach Jugend, Macht und Ewigkeit ist, bleibt die menschliche Hülle ein Rätsel. Freund oder Feind? Wer erforscht ihn besser als der Tänzer, die Tänzerin?

In der Vielfältigkeit der präsentierten Produktionen fungiert der Körper als gemeinsamer Nenner: Der Körper als Spielfeld und Projektionsfläche, der idealisierte Körper mit seinen Stärken und der marginalisierte Körper mit seinen Schwächen, seinen Verletzungen und Verstrickungen. Der Körper auf der Suche nach Identität und dem eigenen Lebensraum. Der Körper im Kampf um Abgrenzung und Selbstbehauptung, um die Wahrnehmung von Innen- und Aussenwelten.

Wir hoffen, dass Sie mit theater:now spannende Forschungsreisen, überraschende Momente, neue Sehweisen und humorvolle Stunden im phönix-theater 81 in Steckborn erleben werden.

Philippe Wacker, phönix-theater 81
Caroline Minjolle, Kulturstiftung des Kantons Thurgau

Philippe Olza

Fr 20.10.06 «Voilà!»

Eröffnung «theater:now» mit Apéro, 19 Uhr

Cie Buissonnière

Do 26.10.06 Le vilain petit canard

Fr 27.10.06 Le vilain petit canard (Schulvorstellung)

Sa 28.10.06 Le vilain petit canard

Marisa Godoy

Do 16.11.06 Radical_Connector

Sa 18.11.06 Radical_Connector

Marcel Leemann

Mi 22.11.06 100m²

Do 23.11.06 100m² (Schulvorstellung)

Fr 24.11.06 100m²

BewegGrund | Danse-habile

Do 14.12.06 Hanzt | Steak

Fr 15.12.06 Hanzt | Steak (Schulvorstellung)

Sa 16.12.06 Hanzt | Steak

Künstlergespräch mit den TänzerInnen, der Choreografin und dem Schriftsteller Michael Stauffer im Anschluss an die Aufführung

Nicole Seiler

Mi 20.12.06 Pixel Babes

Do 21.12.06 Pixel Babes (Schulvorstellung)

Fr 22.12.06 Pixel Babes

Marcel Leemann bietet am Samstag 25. November einen Workshop für fünf- bis achtzehnjährige Kinder und Jugendliche an. Die Gruppe wird tagsüber (ca. 10.00 bis 16.00 Uhr) ein Stück erarbeiten, das am Abend dem Publikum präsentiert wird.

Nicole Seiler bietet am Donnerstag 21. Dezember einen Workshop an, der Bewegung und Multimedia parallel erforscht und miteinander vernetzt. Ablauf auf Anfrage.

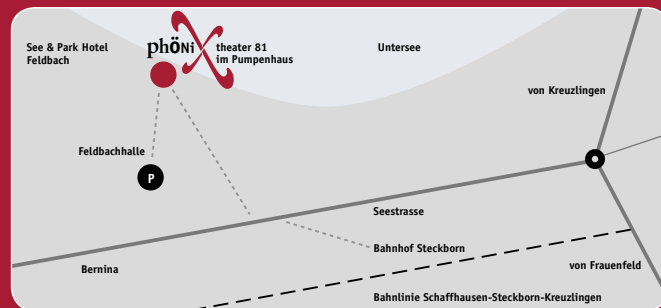
Für weitere Informationen melden sich interessierte Privatpersonen sowie Organisationen bei der Kulturstiftung: carolineminjolle@kulturstiftung.ch oder Telefon +41 (0)52 728 89 10

Reservation

Alle Vorstellungen beginnen um 20.15 Uhr und finden im phönix-theater 81, Theater im Pumpenhaus, Feldbachareal, statt.

Reservierungen unter See & Park Hotel Feldbach, T +41 (0) 52 762 21 21, ab dem 21. Dezember 2006 bitte unter T +41 (0) 52 761 25 55

Preise CHF 28.- / € 19.50.- | 18.- / € 12.50



Philippe Olza, Basel

Freitag, 20. Oktober 2006

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Im ersten Teil des Abends moderiert der Journalist Marc Haltiner ein Gespräch zu den Themen «Lebensmitte» und «Älterwerden». Gäste sind Nelly Bütikofer (Tänzerin, Choreografin und Regisseurin) und Dominik Spycher (Sportlehrer und Thurgauer Triathlonmeister 2006).

Halbzeit für Mensch und Körper – Gespräch mit Gästen und ein Solo: getanzt, gespielt, gestolpert.

In «Voilà!» gehen der erste und der zweite Teil, Gespräch und Tanz, beinahe nahtlos ineinander über. Reflexion und Intellekt der Sprache bilden einen Gegenpol zu Humor und Absurdität im darauf folgenden Stück.

Darin landet ein Mann – wie ein aus seiner Umlaufbahn geworfener Planet – mit einem Staubsauger auf dem Universum eines roten Teppichs. Dort verliert er sich in das labyrinthische Durcheinander seines Innenlebens und den Kampf mit den Unzulänglichkeiten seines älter werdenden Körpers.

Der tänzerische Teil des Abends will Bilanz ziehen und mit Leichtigkeit den Zustand des Seins in der Krise aufzeigen: ein gesprochener, getanzter und gespielter Dialog mit sich und den Anderen, der die körperlichen und mentalen Alterungsprozesse eines Tänzers über vierzig mit schmunzelndem Blick auf sich selbst in Szene setzt.

Der Tänzer, Choreograf und Schauspieler Philippe Olza wurde in Genf geboren und lebt in Basel. Seit Abschluss seiner Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri in Verscio und an der Ecole Mudra Béjart in Brüssel verbindet er auf der Bühne Theater, Tanz und Zirkus. 2003 erhielt er den Förderbeitrag «Tanz» vom Kanton Basel-Land. 2004 hat Olza auf Einladung des Festival d'Avignon (F) «Contact» realisiert. Daraus entwickelte sich «Voilà!» im Jahr 2005.

Choreografie und Tanz Philippe Olza • **Musikkomposition** Hans Koch • **Licht** Franz Hinzmann

Raum Robert Suermondt • **Objekte** Jean-Christophe Simon



Voilà!

www.olza.com
Bild: Felix von Wartburg



Le vilain petit canard

Nach dem Märchen von H.C. Andersen

www.cie-buissonniere.com
Bild: Pénélope Hemtod

Cie Buissonnière, Lausanne

Donnerstag, 26. Oktober 2006

Samstag, 28. Oktober 2006

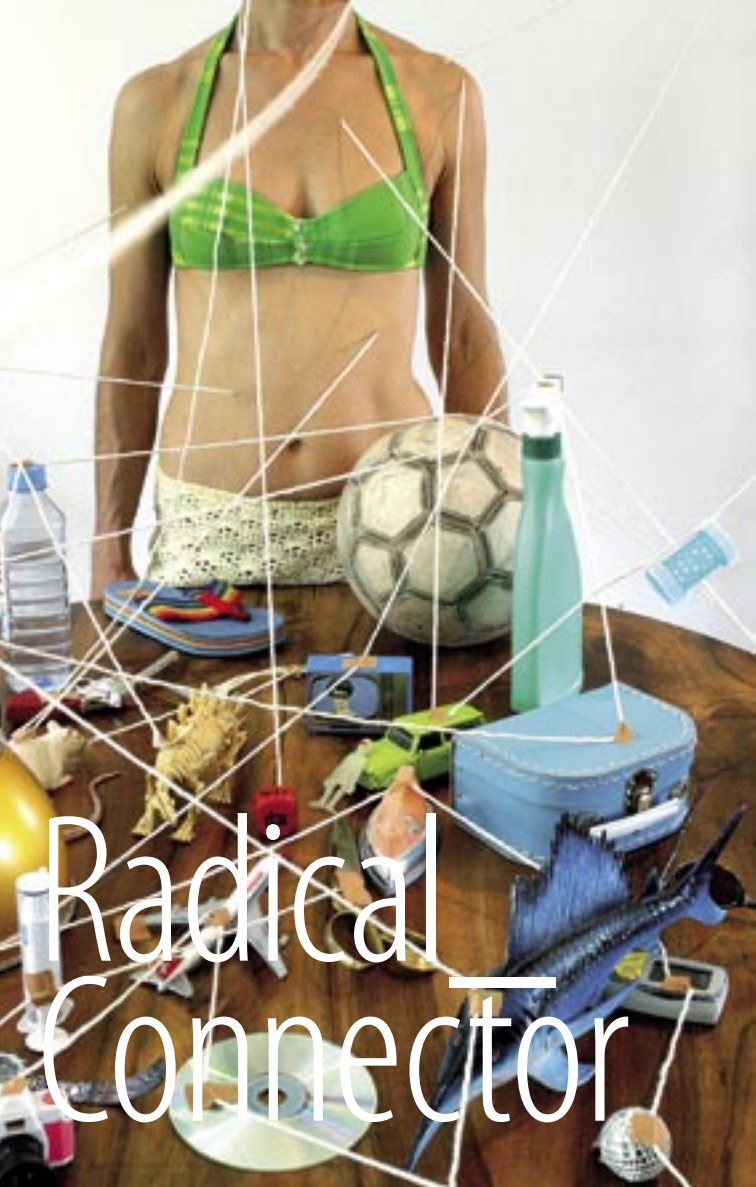
Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten

Das bekannte Märchen über ein ausgestossenes Entchen wurde von Cisco Aznar adaptiert und mit Elementen des zeitgenössischen Tanztheaters durchwoben. Das «Entchen» ist ein Mensch, der durch seine Andersartigkeit auffällt, sein Umfeld sind Schule, Familie, Freunde, Nachbarn. Der grausamen Geschichte über Ausgrenzung und Repression setzt Aznar seine barocke, bunte und fantasievolle Welt gegenüber. Er bedient sich dabei multimedialer Techniken und einer zweideutigen, cabaretistischen, zum Teil schrillen Tanzsprache, die aber nie anstössig wirkt.

Im Stück von Cisco Aznar fordert ein gnadenloses Umfeld vom bedauernswerten «Entchen» ein normgerechtes Aussehen und Verhalten. Umgeben von bedrohlichen und oberflächlichen «Fashion Victims», intoleranten Schulleiterinnen und gleichgültigen Nachbarinnen empfindet das «Entchen» die Welt als kalt und desolat. Verpflichtet das «Anders-Sein» zur ewigen Anpassung? Oder gibt es einen Ausweg aus der Eintönigkeit? Der rote Samtvorhang der Theaterbühne öffnet sich und lädt zur Flucht ein. Während das erwachsene Publikum die Zweideutigkeit dieser Inszenierung genießt, erfreuen sich die jungen ZuschauerInnen einer spielerischen, extravertierten, ja südländischen Bühnensprache.

Der spanische Tänzer und Choreograf Cisco Aznar wurde 1972 in Spanien geboren und lebt seit 1992 in Lausanne, wo er im Atelier Rudra Béjart seine Tanzausbildung abschliessen konnte. Nach seiner Mitarbeit bei der Cie Nomades in Vevey übernahm er 1998 die künstlerische Leitung der Cie Buissonnière, für die er mehrere Stücke kreiert hat. Seine Produktionen wurden vom Théâtre de Vidy Lausanne koproduziert und gehen regelmässig ins Ausland auf Tournee.

Konzept, Choreografie und Regie Cisco Aznar • **Regieassistent** Luis Lara • **Tanz, Schauspiel** Laure Dupont, Eleonora de Souza, Cisco Aznar, Jordi Ros, Léonard Bertholet, Jean-Philippe Guilois, Yannis François
Video - David Monti, Luis Lara, Cisco Aznar **Licht** - Samuel Marchina **Musik** - Laurent Waeber **Ton** - Andreas Pfiffner, Cisco Aznar • **Trickfilme** Claude Barras • **Kostüme** Luis Lara (Anfertigung: Atelier Picpus Création)
Unterstützt von: Ville de Lausanne, Etat de Vaud, Loterie Romande, Pro Helvetia, BCV, Ernst Göhner Stiftung



Marisa Godoy, Zürich Oona Project, Vorpremiere

Donnerstag, 16. November 2006

Samstag, 18. November 2006

Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten

Drei unterschiedlich konzipierte Soli, *Radical Connector*, *Submit* und *Dialogism* – von der Choreografin und Tänzerin Marisa Godoy interpretiert – sind auf ungewöhnliche Weise entstanden. Marisa Godoy hat das Konzept entwickelt, dann aber die Gestaltung zweier Stücke einem Regisseur und einer andern Choreografin übergeben. Diese komplexe Vorgehensweise ermöglicht der Choreografin, das vielfältige Thema der Vernetzung des Menschen mit seiner Umgebung aus verschiedenen Blickwinkeln zu beobachten.

Gegenstand der Untersuchung von Marisa Godoy sind Verbindungen. Sie richtet den Blick auf den riesigen Verbindungskomplex, aus dem wir und unsere Umgebung bestehen. In diesem komplizierten Netzwerk stehen alle Teile zueinander in Beziehung, so dass Trennung eine blosse Illusion sein könnte. Das Stück beginnt mit der Vernetzung innerhalb des Körpers, um dann grundlegende Beziehungen zwischen der inneren und der äusseren Welt aufzuzeigen. Themen sind der sich ständig verändernde Zustand von persönlicher und kollektiver Identität, Vielfalt und Einheit. Es entstehen Fragen zur Abgrenzung zwischen einzelnen Individuen und zur Bildung dieser Grenzen.

Die gebürtige Brasilianerin Marisa Godoy etablierte sich 1999 in Zürich und wirkte unter anderem bei der *Cie Drift* mit. Sie hat mehrere Eigenproduktionen kreiert, u.a. «A vontade das coisas», «Use» und «Restless». 2004 gründete sie mit Michael Rüegg das Künstlerkollektiv *Oona Project*.

Konzept / Tanz Marisa Godoy • **Choreografie** Marisa Godoy (*Radical Connector*), Salome Schneebeli (*Dialogism*) • **Regie** (*Submit*): N.N. • **Oeil extérieur** Immanuel Schipper • **Musik** Trixa Arnold, Ilja Komarov (*Radical Connector*), Martin Gantenbein (*Dialogism*) • **Bühnenbild und Produktionsleitung** Michael Rüegg • **Kostüme** Carola Ruckdeschel • **Licht** Ursula Degen

Koproduktion: Theaterhaus Gessnerallee mit dem Tanzhaus Wasserwerk ZH. Mit der Unterstützung von: Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Pro Helvetia, Kulturstiftung Winterthur, Familien-Vontobel-Stiftung, Migros Kulturprozent, Gubler-Hablützel-Stiftung.



Marcel Leemann, Bern Physical Dance Theatre

Mittwoch, 22. November 2006

Freitag, 24. November 2006

Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten

Stahl ist hart. Auch wenn Stahl eine Kugel ist. Fühlt sich das Projektil warm an, wenn es sich in das Hirn gräbt? Hört man den Schuss noch? Hört man die Knochen splintern? Spürt man die Tränen in dem Moment, in dem man weiss: Es hätte nicht sein sollen! Und doch ist es vielleicht zu spät, denn die Zeit vom Abzug zum Hirn ist kurz... sehr kurz.

«100m²» erzählt von dem Moment dazwischen. Auf einer Fläche von 10 auf 10 Metern treffen sich dabei eine Frau und zwei Männer, welche die Geschichte als finalen Entschluss ihres Lebens erleben. Ereignisse, Tatsachen aus dem Leben der drei treten aus dem Schatten und das Publikum erlebt die absurden, überraschenden und ironischen Situationen der zwischenmenschlichen Beziehungen mit. Existentielle Situationen sind nicht nur durch Tragik gezeichnet, sondern beinhalten genau durch ihre Tiefe auch Komik und Leichtigkeit. «100m²» ist die Fläche, die über den Tod dreier Menschen durch Suizid entscheiden wird.

Die mit «Physical Theater» bezeichnete Bühnensprache besticht durch ihre Zusammensetzung aus theatralischer Akrobatik, Schauspiel und zeitgenössischem Tanz mit stark erzählerischem Charakter. In den neusten Formen von «Physical Theater» ergänzen Videoprojektionen immer öfter das Bühnengeschehen.

Marcel Leemann wurde 1969 in Steinmauer ZH geboren. Er tanzte in Rom, Budapest, Dresden, Luzern und am Stadttheater Bern. Seit 2003 ist Leemann freischaffender Choreograf, Tänzer, Tanz- und Theaterpädagoge, unter anderem tanzt er mit den Kompanien Da Motus in Freiburg und Alias Company in Genf sowie Pablo Ventura Dance Company in Zürich, öff öff Production, Carol Meier Bern und in der neuen Produktion von Gilles Jobin Genf. Eigene Choreografien präsentierte er am Luzerner Theater und Berner Ballett sowie an Festivals in Deutschland, Belgien und der Schweiz.

Choreografie Marcel Leemann • **Tanz** Azusa Nishimura, Eugene W. Rhodes III., Marcel Leemann

Musik und Video Iker Gomez de la Hoz • **Licht** Markus Mathis (smARTEc)



Hantz

www.beweggrund.org, www.dichterstauffer.ch
Bild: Raphael de Biedmaten

BewegGrund, Bern Schneider/Stauffer

Donnerstag, 14. Dezember 2006

Samstag, 16. Dezember 2006

Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 40 Minuten, Doppelprogramm mit «Steak»

Künstlergespräch mit den TänzerInnen, der Choreografin und dem Schriftsteller Michael Stauffer im Anschluss an die Aufführung vom 16. Dezember 2006

Zwei Männer, eine Frau und ein Rollstuhl

«Der Integration von Menschen mit Behinderungen stehen verschiedene Hindernisse im Weg. Oft sind es Vorurteile, bestimmte Bilder von Behinderung und «Behinderten». «Hantz» zeichnet ein neues Bild, lässt diese Vorurteile ins Leere laufen und stellt Menschen ins Zentrum. «Hantz» ist ein wunderbares Beispiel dafür, was für ein Gewinn es sein kann, wenn Menschen mit und ohne Behinderungen völlig selbstverständlich zusammenkommen.»

(Andreas Rieder, Leiter Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen)

Ein Stück über die Natur der Menschen und Vögel. «Einmal bin ich in eine Waschmaschine hineingehüpft. Die Welt hat sich dann draussen vor mir gedreht. Da habe ich gedacht, dass es eigentlich doch relativ einfach ist, die Welt zu verstehen, wenn man sich selber auch mitdreht.» (Michael Stauffer)

Die Choreografin, Tänzerin und Tanzpädagogin Suzanne Schneider ist Mitgründerin und künstlerische Leiterin der Gruppe «BewegGrund». Ausgebildet am Lehrerseminar in Bern, Universität Freiburg und Laban Center London, arbeitet sie seit einigen Jahren an der Kreation von verschiedenen Bühnenproduktionen und Projekten im Bereich Community Dance.

Der Autor Michael Stauffer wurde 1972 in Winterthur geboren und ist im Thurgau aufgewachsen. Sein Werk umfasst Bücher, Hörspiele, Performances und Dramaturgie.

Choreografie Susanne Schneider • **Tanz** Anna Röthlisberger, Hans Bollhalder, Antonio Quiles Villanueva • **Text** Michael Stauffer • **Komposition** Simon Hostettler • **Dramaturgie** Marco Lächli
Kostüme uglj • **Licht** Clovis Inocêncio



Steak

www.danse-habile.ch, www.adambenjamin.co.uk

Danse-habile, Genève

Donnerstag, 14. Dezember 2006

Samstag, 16. Dezember 2006

Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten, Doppelprogramm mit «Hanzt»

Man nehme drei französische Tänzer und einen englischen Choreografen und würze das Ganze mit Humor – heraus kommt ein bekömmliches Trio, das nach Leben und Tanz schmeckt. Dieses Stück entstand als Antwort auf eine wenig schmeichelhafte Bemerkung Jacques Chiracs über die englische Küche.

Was ist essbar? Was ist abtossend? Um das Rezept, wie man ein Steak richtig kochen soll, werden drei Einzelschicksale in Bruchstücken erzählt. Wie soll man mit der Tatsache umgehen, dass wir dem Geschmack der anderen nicht entsprechen?

Der britische Choreograf Adam Benjamin ist eine führende Figur des professionellen zeitgenössischen Tanzes für behinderte TänzerInnen. Er arbeitet regelmässig mit Danse-habile.

Die Genfer Association Danse-habile (gegründet 2001) um den französischen Tänzer und Choreografen Marc Berthon befasst sich mit der Frage der Integration durch Kreativität und Bewegung. Diese pädagogische und künstlerische Struktur ermöglicht in der Romandie den Austausch zwischen TänzerInnen mit und ohne Behinderung.

Choreografie Adam Benjamin • **Tanz** Marc Berthon, Sébastien Cormier, Christian Panouillot

Musik, live Ben et Guitos (The Fabrik) • **Licht** Clovis Inocêncio • **Kostüme** Janet Crowe

Nicole Seiler, Lausanne

Mittwoch, 20. Dezember 2006

Freitag, 22. Dezember 2006

Beginn jeweils 20.15 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten

In ihrem neuen Stück «Pixel Babes», beschäftigt sich Nicole Seiler weiter mit der Frage des Erscheinungsbildes realer Menschen und virtueller Figuren. Die «Pixel Babes» sind die virtuellen Ikonen des 21. Jahrhunderts, die perfekten «Super-Women» schlechthin. Die Schönheitsköniginnen und Meisterinnen aller Kampfsportarten und Vertreterinnen einer synthetischen Welt, von den Medien und «Schönheitsverkäufern» zur allgemeingültigen Referenz hochstilisiert, werden im Stück konstruiert und dekonstruiert. Mit «Pixel Babes» setzt Nicole Seiler ihre Auseinandersetzung mit den Themen der Schönheit als Obsession und den Diktaten des Scheinens fort. Ist plastische Chirurgie die Lösung auf der Identitätssuche? Wann wird Schönheit zu Monstrosität? Das Paradox zwischen der Perfektion einer futuristischen Bilderflut und einfachen, trivialen, sogar konservativen Inhalten, transportiert in Videospiele und TV-Spots, werden thematisiert. In Anlehnung an die Gewohnheiten der NutzerInnen elektronischer Massenmedien, verzichtet die Choreografin auf eine chronologische Erzählweise, fragmentiert die Erzählung, zapft zwischen den einzelnen Themen.

Nicole Seiler, 1970 in Zürich geboren, trat nach ihrer Ausbildung der Tanztheatergruppe Cie Buissonnière, später der Theatergruppe Teatro Malandro und der Alias Compagnie bei und reiste mit verschiedenen Produktionen rund um die Welt. 2002 gründete Nicole Seiler ihre eigene Compagnie. Nach «Quoi?», «Madame K», «One in a million», «Lui», «Dolls/Dolls Live» und «4 clips pour Aufnahmen», ist «Pixel Babes» ihre siebte Produktion. Sie kreiert sowohl Tanzstücke als auch choreografische Videoinstallationen und Tanzvideos.

Konzept, Video und Choreografie Nicole Seiler • **Tanz und Choreografie** Sun-Hye Hur, Corinne Rochet, Kylie Walters • **Ton** Jean-Baptiste Bosshard • **Kostüme** Claude Rueger • **Video 3D** Brian Tornay
Licht Guillaume Rossier • **Bühnenbild** Claire Peverelli • **Koproduktion** Cie Nicole Seiler, Théâtre Arsenic Lausanne, Espace Nuithonie Villars-sur-Glâne.

Mit freundlicher Unterstützung: Ville de Lausanne, Etat de Vaud, Pro Helvetia, Loterie Romande, Thomas Stanley Johnson Stiftung, Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939, Ernst Göhner Stiftung, u.a.

www.nicoleseiler.com

Pixel Babes

phönix-theater 81, Postfach 46, CH-8266 Steckborn

T +41 (0) 52 761 20 06, Theaterleitung

info@phoenix-theater.ch

www.phoenix-theater.ch

kulturstiftung
des kantons thurgau

prohelvetia



Stadt Steckborn



zur Rose Ärztgesellschaft

Dr. Heinrich Mezger-Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

